

bis zu seinem Tod 1242, sei nur für Teile ein 'creative director' (Christopher Cheney, 1969) gewesen. K. B.

Nigel GILLAH, *A Chronicle Tradition: L'Aquila's Bond with the Angevins and Their Successors, 1266–1529*, *Viator* 50/1 (2020) S. 177–206, untersucht auf der Grundlage seiner Diss. die sieben Chroniken der erst im 13. Jh. entstandenen Stadt in den Abruzzen als Quellen für bürgerliche Identitätsbildung. Man wundert sich über Emperor Conrad IV (S. 178) und Duke Conradin of Swabia (S. 183); ersterer war nie Kaiser, letzterer zwar auch Herzog von Schwaben, aber zuerst König von Sizilien und Jerusalem. L'Aquila statt Aquila ist überdies für die Zeit vor 1939 ein Anachronismus. K. B.

Albertino Mussato, *De gestis Italicorum post Henricum VII cesarem* (libri I–VII), a cura di Rino MODONUTTI (Fonti per la storia dell'Italia medievale. *Rerum Italicarum Scriptores*, terza serie 15 = Il ritorno dei Classici nell'Umanesimo IV, 12) Roma 2018, Istituto storico italiano per il Medio Evo, XLIII u. 394 S., ISBN 978-88-98079-90-2, EUR 58. – Im Rahmen des Projekts zur Edition des historiographischen Gesamtwerks des Paduaner Frühhumanisten Albertino Mussato (1261–1326) legt der Philologe M. die erste kritische Edition von *De gestis Italicorum post Henricum VII cesarem* (Bücher I–VII) vor, mit denen Mussato seine *Gesta* Heinrichs VII. nach dessen Tod im August 1313 mit der Schilderung der politischen Situation in Italien bis Anfang des Jahres 1316 fortsetzt. Ein erster Band ist bereits 2015 mit der von Giovanna M. Gianola edierten *Traditio civitatis Padue ad Canem Grandem* sowie dem von M. herausgegebenen *Ludovicus Bavarus* erschienen (vgl. DA 73, 330f.), der gerade zur Biographie Mussatos ergänzend konsultiert werden sollte. Die Aufteilung auf zwei Editionsbände (Bücher I–VII und VIII–XV) wird vor allem mit der unterschiedlichen Überlieferungslage gerechtfertigt: Während für die ersten sieben Bücher zahlreiche Textzeugen vorliegen, kann die Edition der Bücher VIII–XV nur auf die linguistisch wie graphisch problematische Hs. *Bibl. Apostolica Vaticana*, lat. 2962, zurückgreifen. Inhaltlich lässt sich eine Verengung des zuvor weiter gefassten historiographischen Horizonts auf Padua ab Buch VIII feststellen. Die Einleitung (S. 3–48) bietet interessante Beobachtungen zu Mussatos politischem Selbstporträt in *De gestis Italicorum* und zur Beziehung des Autors zum Widmungsträger, dem Paduaner Bischof und späteren Patriarchen von Aquileia Pagano della Torre. Inhalt wie Datierung des Werks, aber auch die Darstellung Heinrichs VII. wie Giacomos da Carrara und das historiographische Leitmotiv Mussatos werden erläutert, Sprache und Stil des Autors und die (überschaubare) Rezeption des Werks thematisiert. Die ausführlichen Hinweise zur Edition (S. 49–129) bieten eine Übersicht über die hsl. Überlieferung und die Drucke. Der Text ist in fünf Hss. aus der zweiten Hälfte des 14. Jh. (Mailand, *Bibl. Ambrosiana*, A 261 inf., Padua, *Bibl. del Seminario vescovile*, I A, Modena, *Bibl. Estense*, lat. 433 (u.Q.4.16), Padua, *Bibl. Civica*, B.P935, sowie Città del Vaticano, *Bibl. Apostolica Vaticana*, lat. 2962) und vier neuzeitlichen Ableitungen überliefert, die, mit Ausnahme von Padua, *Bibl. del Seminario vescovile*, I B, nicht für die Texterstellung herangezogen wurden.